

Sitzungsvorlage

(Amt - Aktenzeichen)

FB 4/Wall

Vorlagen-Nr. 2124/2014-2020

Zur Sitzung

Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Soziales 22.05.2019 öffentlich Entscheidung

Beratungs-
gegenstand

Einrichtung einer (Teil-)Stelle für Seniorinnen und Senioren

Haushaltsmittel
vorhanden

- ja
 nein
 entfällt

Wenn ja

Kostenstelle:
Kostenträger:
Sachkonto:

Wenn nein
Deckungsvorschlag:
Kostenstelle:
Kostenträger:
Sachkonto:

Stellungnahme Kämmerer:

Sachverhalt:

Ausgangslage:

Nach dem aktuellen Pflegebedarfsplan des Rhein-Sieg-Kreises werden sich alle Städte des Rhein-Sieg-Kreises in den kommenden Jahren in unterschiedlicher Intensität mit den Herausforderungen einer zunehmend alternden Gesellschaft auseinandersetzen müssen. Bis zum Jahr 2040 wird sich der Anteil der Menschen mit über 65 Jahren von heute 20,5 % auf über 30 % erhöhen, der Anteil der hochbetagten über 80-jährigen von 5,3 % auf knapp 10 %. Insbesondere fehlen Plätze für die stationäre Versorgung von Seniorinnen und Senioren. Von dieser Entwicklung ist auch die Stadt Niederkassel betroffen. In der Bürgerschaft existiert bereits eine Vielzahl an Initiativen, die sich – zum Teil von der Stadt Niederkassel unterstützt (wie die Einrichtung der Arztbegleitfahrten) – konkret um Hilfsangebote für Seniorinnen und Senioren kümmern oder sich allgemein des Themas eines würdigen und unterstützten Alterns annehmen.

In diesem Zusammenhang wurde die Verwaltung in der Sitzung vom 21.03.2019 durch den Ausschuss für Schule, Kultur, Sport und Soziales auf Anregung des Seniorenbeirates beauftragt, folgenden Fragestellungen nachzugehen:

Welche Hilfsangebote für Senioren gibt es in ähnlich strukturierten Städten in Nordrhein-Westfalen und speziell im Rhein-Sieg-Kreis?

Wie könnten solche Angebote in Niederkassel verwirklicht werden bzw. hinsichtlich des Arztbegleitdienstes verbessert werden?

Weiterhin ist die Beauftragung der Stadtverwaltung mit der Koordination dieser Aufgabe zu prüfen.

Beantwortung der Fragen aus der Sitzung vom 22.03.2019:

Zunächst soll kurz dargelegt werden, wie die Recherche erfolgte. Die Verwaltung kann hier keine repräsentative Aussage im wissenschaftlichen Sinne treffen. Die Internetrecherche lässt dennoch eindeutige Schlüsse insbesondere auf die Entwicklung in dieser Frage zu.

Zum Zwecke der Erhebung wurden alle Homepages der Städte im Rhein-Sieg-Kreis untersucht. Weiterhin wurden drei weitere Städte in Nordrhein- Westfalen zwei in Rheinland Pfalz, zwei in Hessen und zwei in Niedersachsen, also in Nachbarbundesländern, überprüft.

In den anderen Bundesländern handelt es sich um Städte mit einer Größenordnung von 40.000 Einwohnern. In Nordrhein-Westfalen wurde eine Stadt mit 60.000 Einwohnern in einer Metropolregion ausgesucht und zwei weitere Städte – eine davon mit 20.000 Einwohnern und eine mit 70.000 Einwohnern, die isoliert in einer ländlichen Region liegen.

In der Recherche wurde zunächst gezielt über die Suchmaschine der Homepage die Seniorenberatung gesucht. Da diese Beratungsstellen mit einer unterschiedlichen Qualität arbeiten und immer nur Stellenanteile für die Seniorenarbeit zur Verfügung stehen, ergeben sich Ungenauigkeiten. Als erstes wurde die Beratung der Senioren durch die Kommunalverwaltungen in den Blick genommen.

Es ist festzustellen, dass zehn der neunzehn Kommunen im Rhein-Sieg- Kreis unter dem Stichpunkt Senioren eine hauptamtliche Beratung anbieten.

In zwei der zehn Fälle wird diese Aufgabe von kirchlichen Trägern übernommen.

Bei ihrem Angebot beziehen sich diese Kommunen also auf die Zielgruppe im Allgemeinen und nicht auf spezielle Leistungen, wie etwa die Renten- oder Pflegeberatung.

Über die dahinter stehenden Umfänge und die Qualität der Beratung kann keine Aussage getroffen werden.

Wie hier in Niederkassel gibt es in ca. 40 % der Städte ein ehrenamtliches Beratungsangebot, teilweise anstelle teilweise zusätzlich zu einer Beratung im Rathaus. Nur in fünf Kommunen gab es gar kein Beratungsangebot.

In Bezug auf die Hilfsangebote ist das Ergebnis differenzierter.

In nur zwei Städten des Rhein-Sieg-Kreises konnte im Internet eine allgemeine Hilfsbörse identifiziert werden, die jedes in Frage kommende Bedürfnis abdeckt. Es gibt in fast allen Gemeinde aber eine Art Taschengeldbörse oder eine auf ein bestimmtes Bedürfnis zielendes Angebot wie den Arztbegleitedienst in der Stadt Niederkassel. Hier sind zum Beispiel Einkaufshilfen zu nennen.

Wegen der verschiedenen Begrifflichkeiten und der Überschneidung mit Angeboten, die nicht nur Senioren betreffen, ergeben sich auch hier Ungenauigkeiten.

Angebote außerhalb des Rhein Sieg Kreises:

Alle überprüften Städte bis auf eine Kommune im Nothaushalt in Rheinland-Pfalz benennen auf das Stichwort Seniorenberatung einen Ansprechpartner im Internet.

Drei der acht überprüften Städte hatten kein Hilfsangebot für Senioren, zumindest war mit vertretbarem Aufwand keines ersichtlich.

Neben dem Umstand, dass in einigen Städten durch die Verwaltung mehr freiwillige Leistungen für Senioren erbracht werden, fiel auf, dass die vielfältigen kulturellen Angebote und Dienstleistungsangebote für Senioren, die überall von Vereinen und anderen Trägern, aber auch von überregionalen Trägern gestellt werden, meist in eigenen Heften, Homepages oder speziellen Portalen innerhalb der Homepage der jeweiligen Städte dargestellt und zusammengefasst sind.

Die Stadt Niederkassel trägt dem steigenden, demographisch belegten Bedürfnis nach Unterstützung für Seniorinnen und Senioren, das sich auch durch die gestellte Anfrage ausdrückt, frühzeitig Rechnung. Sie plant daher, im Fachbereich eine Teilstelle einzurichten, deren Aufgabenbereich zunächst die Koordination der Hilfsangebote für Senioren sein soll. Im Hinblick auf bereits bestehende Angebote soll beispielsweise die Koordination der Arztbegleitfahrten optimiert werden.

Diese Person soll darüber hinaus neben der Bündelung von Informationen über bereits bestehende Hilfs- und Unterstützungsangebote, wie der o.a. Zusammenfassung von Angeboten in eigenen Heften, auf der Homepage etc., auch ganz gezielt Angebote für Seniorinnen und Senioren anstoßen und vernetzen und damit auch konzeptionelle Arbeit leisten. Eine Kombination mit der bereits auf niederschwelligem Niveau vorhandenen Pflege- und Rentenberatung ist angedacht. Das Ziel der Stelle besteht darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es in Niederkassel lebenden Seniorinnen und Senioren ermöglichen, noch möglichst lange ein selbstbestimmtes und möglichst selbständiges Leben in der eigenen Häuslichkeit zu führen.

Die Einrichtung dieser Teilstelle hat dabei nicht nur soziale sondern auch wirtschaftliche Gründe: Stationäre Pflege belastet die öffentlichen Haushalte und zumindest mittelbar (Kreisumlage) auch den Haushalt der Stadt Niederkassel. Es macht daher Sinn, Ressourcen einzusetzen, um Seniorinnen und Senioren einen möglichst langen Verbleib in ihrem Wohnumfeld zu ermöglichen. Dazu zählen zum Beispiel die bereits erwähnten Arztbegleitfahrten, welche die Anregung des Seniorenbeirates ausgelöst haben.

Konkrete Ausgestaltung des Tätigkeitsbereiches:

In der Stadt Niederkassel gibt es bereits eine breites Angebot Seniorenarbeit und eine Struktur für Seniorenpolitik. Die hauptamtliche Arbeit muss in diese Strukturen eingepasst und darauf abgestimmt werden.

Hierbei ist zwischen verschiedenen Aufgaben zu differenzieren:

Beratung:

Die naheliegende Aufgabe wird darin bestehen, die gesetzliche Pflichtberatungen im Bereich Pflege,- und Renten Beratung zu optimieren, insbesondere hinsichtlich der Vermeidung von stationärer Pflege. Daneben kann die bestehende ehrenamtliche Seniorenberatung durch die hauptamtliche Seniorenberatung ergänzt und unterstützt werden. Durch eine ausdrückliche Benennung der Stelle als allgemeine Seniorenberatung soll den Menschen der Zugang erleichtert werden.

Seniorenpolitik:

Ein Ergebnis der durchgeführten Internetrecherche ist zudem, dass die vorhandenen Strukturen nicht angetastet werden sollen. Hier ist die Stadt Niederkassel auch im Vergleich mit anderen Kommunen gut aufgestellt. Es gibt einen Seniorenbeirat, dessen Vorsitzender automatisch Seniorenbeauftragter ist. Die Aufgabe der neuen Teilstelle wird es daher sein, die Anregungen von dort konkret aufzunehmen und umzusetzen. Umgekehrt können Themen aus einer überörtlichen Vernetzung heraus in den Seniorenbeirat hineintransportiert werden.

Koordination:

Ehrenamtliche Arbeit, die Seniorinnen und Senioren zugute kommen kann, ist bislang nicht

stadtgebietsübergreifend koordiniert. Schon aus Kapazitätsgründen beschäftigen sich die Akteure im Wesentlichen mit dem Angebot in ihrer Wohnumgebung. An dieser Stelle soll die hauptamtliche Kraft einhaken und dafür sorgen, dass alle den Senioren zugute kommenden Einrichtungen und Veranstaltungen im ganzen Stadtgebiet bekannt werden. Mit den nachwachsenden Seniorengenerationen ist damit zu rechnen, dass Angebote noch mehr als bisher ortsübergreifend genutzt werden. Auch Beratungsangebote überregionaler Träger müssen besser bekannt gemacht werden. Das gleiche gilt für Angebote wie die Arztbegleitfahrten oder die in Niederkassel bereits bestehende Taschengeldbörse.

Eigene Aktionen:

Durch die hauptamtliche (Teil-)Stelle könnten basierend auf einer Kommunen übergreifenden Vernetzung Hilfsangebote, die andernorts gut angenommen wurden, hier eingeführt und betreut werden, wie zum Beispiel die Vermittlung von täglichen Hilfen, die über den Arztbegleitdienst hinausgehen.

In der Unterstützung, Strukturierung und Optimierung vorhandener ehrenamtlicher Angebote sollte zu Anfang das Hauptaugenmerk bei der Ausgestaltung dieser Stelle liegen.

Die weitere inhaltliche Ausrichtung der Stelle an den Bedürfnissen der in Niederkassel lebenden Seniorinnen und Senioren sollte vom Seniorenbeirat mit der Verwaltung abgestimmt und dann dem Ausschuss erneut zur Beratung vorgelegt werden.

Die erforderlichen personellen Ressourcen können durch Umstrukturierungen im Fachbereich 4 ohne zusätzliche Stellen geschaffen werden.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss stimmt einer internen Umstrukturierung des zuständigen Fachbereiches zu, durch die eine Teilstelle mit der Beratung von Seniorinnen und Senioren sowie mit der Bündelung und Konzeptionierung von Seniorenarbeit betraut wird.